Marcel Reich-Ranicki

Marcel Reich-Ranicki ist der mächtigste Kritiker des Landes. Soviel Macht, wie er besitzt, hatte keiner seiner Kollegen jemals zuvor. Er ist der Literaturpapst, ein Markenzeichen, ein Medienstar. Zeigt Marcel Reich-Ranickis Daumen nach oben, ist der Erfolg eines Romans kaum noch aufzuhalten. Zeigt sein gefürchteter Daumen nach unten, kann das bisweilen das Aus des betroffenen Schriftstellers bedeuten. Marcel Reich-Ranicki inszeniert sich, und er weiß genau, wie er sich in das rechte Licht zu setzen hat. Seine aufbrausende Stimme, das bedrohlich rollende „R“ sind Markenzeichen, die Reich-Ranicki unverwechselbar machen.

Andere über ihn

Ich liebe ihn, anders ist er auch nicht auszuhalten. (Wolf Biermann)

Ranicki ist ein gelernter Preuße, hat stets gut fritzisch nach dessen Devise „Fürchten sollt ihr mich, nicht lieben“ agiert.

Marcel Reich-Ranicki inszeniert die Selbstdarstellung als Kritiker, als Literaturpapst und Autorenschreck lustvoll.

Das große Projekt von Reich-Ranicki besteht darin, die Literatur zugunsten der Literaturkritik abzuschaffen.

Ich sollte überhaupt nicht mit Ihnen reden, ich sollte hier ein Maschinengewehr haben und Sie niederschießen.

Der Mann ist einer der sieben Plagen, die wir vermutlich verdient haben.

Marcel Reich-Ranicki

Marcel Reich-Ranicki ist der mächtigste Kritiker des Landes. Soviel Macht, wie er besitzt, hatte keiner seiner Kollegen jemals zuvor. Er ist der Literaturpapst, ein Markenzeichen, ein Medienstar. Zeigt Marcel Reich-Ranickis Daumen nach oben, ist der Erfolg eines Romans kaum noch aufzuhalten. Zeigt sein gefürchteter Daumen nach unten, kann das bisweilen das Aus des betroffenen Schriftstellers bedeuten. Marcel Reich-Ranicki inszeniert sich, und er weiß genau, wie er sich in das rechte Licht zu setzen hat. Seine aufbrausende Stimme, das bedrohlich rollende „R“ sind Markenzeichen, die Reich-Ranicki unverwechselbar machen.

Andere über ihn

Ich liebe ihn, anders ist er auch nicht auszuhalten. (Wolf Biermann)

Ranicki ist ein gelernter Preuße, hat stets gut fritzisch nach dessen Devise „Fürchten sollt ihr mich, nicht lieben“ agiert.

Marcel Reich-Ranicki inszeniert die Selbstdarstellung als Kritiker, als Literaturpapst und Autorenschreck lustvoll.

Das große Projekt von Reich-Ranicki besteht darin, die Literatur zugunsten der Literaturkritik abzuschaffen.

Ich sollte überhaupt nicht mit Ihnen reden, ich sollte hier ein Maschinengewehr haben und Sie niederschießen.

Der Mann ist einer der sieben Plagen, die wir vermutlich verdient haben.